

Ehescheidungen.

Ueber die Ehescheidungshäufigkeit in Deutschland sowie einer Anzahl ausländischer Staaten in den Jahren 1895 bis 1901 bringt die „Statistische Correspondenz“ Zahlenangaben, deren wir Folgendes entnehmen. Im Deutschen Reich kamen auf je 10,000 Ehen 1901 79 Ehescheidungen. Es ist seit 1900 ein erheblicher Rückgang der Ehescheidungen eingetreten der hauptsächlich auf die Durchführung des bürgerlichen Gesetzbuches erfolgte Erleichterung der Scheidung zurückzuführen ist. Sehr bedeutend ist die Scheidungshäufigkeit in den Hansestädten und unter diesen am höchsten in Hamburg. Von ausländischen Staaten hat die höchste Ehescheidungshäufigkeit die Schweiz, in der auf 10,000 Ehen 1901 je 206 Ehescheidungen entfielen. Höher als im Deutschen Reich ist die nur wenig schwankende Scheidungsziffer für Frankreich; dort stieg die Zahl von 124 im Jahre 1895 auf 134 im Jahre 1900. Sehr niedrig sind die für Oesterreich gegebenen Ziffern, sie schwanken dort im Jahre 1897 und 37 im Jahre 1900; in Ungarn ist dagegen die Scheidungsziffer im stetigen schnellen Steigen, sie betrug 1896 10, 1898 34, 1900 53 und 1901 64. Die niedrigsten Ziffern hat Italien, wo 1895 bis 1899 von 10,000 Ehen nur 12 bis 13 getrennt wurden. Verhältnismäßig selten sind auch die Ehescheidungen in Schweden, wo im Jahre 1900 49 Ehescheidungen auf 10,000 Ehen entfielen. In Belgien und den Niederlanden nähern sich die Ziffern den für Deutschland gegebenen Durchschnittszahlen, bleiben aber noch etwas hinter ihnen zurück. Aus der Statistik geht klar hervor, daß die Ehescheidung, oder genauer ausgedrückt, die Ehetrennung, wo sie entgegen der christlichen Lehre durch das bürgerliche Gesetz eingeführt ist, bloß eine Gelegenheitsmacherin ist. Viel ärger sieht es in dieser Hinsicht in den Ver. Staaten. Leider sind jedoch keine offizielle Statistiken über die Ehescheidungshäufigkeit in den Staaten vorhanden. Glücklicherweise ist Canada in Bezug auf Ehescheidungen, da überaus wenig Fälle vorkommen. Das Gesetz erschwert dieselben nämlich ungemein. Wer sich scheiden lassen will, muß nämlich eine diesbezügliche Bill im Parlament einbringen lassen. Schon sechs Monate vor Einreichung der betreffenden Bill muß der Klagende Teil in zwei Zeitungen seines Wohnortes seine Absicht um Scheidung anzuhalten mit Angabe des Grundes anzeigen und mit dieser Anzeige sechs Monate lang fortfahren. Bei den Verhandlungen selbst im Parlament müssen beide Teile zugegen sein. Natürlich gibt es nur Wenige, die sich allen diesen Schwierigkeiten unterwerfen wollen. Würde man in anderen Ländern die Scheidung ebenso schwierig machen, so dürften bald bessere Zustände dort zu erwarten sein.

Vermischtes.

Man schreibt unter'm 10. Januar aus Rom: Der italienische Unterrichtsminister Orlando richtete dieser Tage an den obersten Staatsrat die Frage, ob der Religionsunterricht in den italienischen Elementarschulen eigentlich obligatorisch sei oder ganz abgeschafft werden könne. Es handelte sich nämlich darum zu entscheiden, ob der Artikel 2 des Gesetzes Coppino vom 15. Juli 1877, welcher die Abschaffung des Katechismusunterrichts bestimmt auf Grund der Trennung von Kirche und Staat, auch stillschweigend die vorhergehenden Verfügung des Artikels 315 des Gesetzes Casati vom 13. November 1859 aufhebe, kraft dessen der Religionsunterricht in den Elementarschulen als obligatorisch erklärt wurde. Der Staatsrat erwiderte, in dem obligatori-

schen Lehrstoff sei der Religionsunterricht für Elementarschulen nicht einbezogen. Mit dieser Antwort nicht zufrieden, wandte sich der Minister nochmals an den Staatsrat mit dem Ersuchen, vollständig über diese Frage abzustimmen. Nach längerer Diskussion wurde in einer Hauptsession die Angelegenheit wiederum der ersten Sektion zu erneuten Studium übertragen. Man ist allgemein der Meinung, daß das zweite Gutachten mit dem ersten nicht übereinstimmen, vielmehr den einzelnen Gemeinden überlassen wird, nach ihren Gutdünken Religionsunterricht in ihren Schulen erteilen zu lassen. Bekanntlich wird in den Elementarlehrerseminaren schon längst kein Religionsunterricht erteilt.

Süd-Dakota weigert sich, eine Aenderung seiner notorischen Scheidungsgesetze vorzunehmen, weil der Staat dadurch etwa \$100,000 jährlich verlieren würde, die jetzt durch diejenigen hingebracht werden, die einen sechsmonatlichen Aufenthalt dort suchen, als Vorbedingung für die Lösung drückender Eheschellen. Das steht auf einer Stufe mit New Jersey, das aus der Incorporation schwindelhafter Gründungen ein Geschäft macht.

Nassau. — Ein heiteres Zwiesgespräch teilt dem „Wiesbadener Tagebl.“ ein Leser mit: Ein Knecht, der täglich mit dem Esel Milch zur Stadt fuhr, mußte eines Tages, weil der Esel erkrankte, ein Rindvieh einspannen. Dieses, weniger an die Halteplätze gewöhnt, machte dem Knecht viel Arbeit, wodurch er zwei Stunden später nach Hause kam. Der Gutsbesitzer, darüber erzürnt, machte dem Knecht große Vorwürfe, worauf dieser erwiderte: Ich habe mich zu einem Esel verbunden und zu keinem Rindvieh.

Württemberg. — Ein köstliches Lokalbahnbild beschreibt ein Stuttgarter Blatt wie folgt: Ort: Station Böblingen; Lokalzug nach Stuttgart. Zeit: Christfest, vorm. 8.25 Uhr. Schaffner: „Einsitzen nach Stuttgart.“ Alles steigt ein. Es wird 8.28 Uhr. Der Zug fährt nicht ab. Die Reisenden warten geduldig. 8.30 Uhr. Die Fahrplannmäßige Zeit ist überschritten. Der Zug fährt aber immer noch nicht ab. Schaffner: „Alles wieder aussteigen.“ — „Was ist denn los?“ — „Alles aussteigen, der Zug geht nicht.“ — „Warum denn?“ — „Wir haben keine Lokomotive. Die Stuttgarter haben sie vergessen.“ Das Publikum macht schlechte Witze: „Da spannt man eben einen Esel vor; es geht ja bergab.“ — „Den müssen wir aber auch von Stuttgart kommen lassen.“ — Alles lacht und geht wieder heim oder in die Wirtschaften. Um 9.30 Uhr steigt dann alles über den noch dastehenden kopflosen Zug weg in den Gilzug. Und Zugmeister und Schaffner des auszufallenden Zuges fahren ebenfalls als Passagiergemüthlich mit nach Stuttgart.

Obwohl schon seit einiger Zeit verlautete, daß die jetzt 68jährige Schriftstellerin Wilhelmine v. Hillern in Oberammergau zum Katholizismus übergegangen sei, so veröffentlichten doch erst die neueren Münchener Zeitungen Genaueres darüber. Die Konversion der Verfasserin der „Geher-Walze“, die zeitlich mit einer Kapuzinermission im Kloster Ethal zusammenfiel, ist von einem Benediktinerpater vorgenommen worden. Der Versicherung, daß dem Entschlusse, diesen Schritt zu thun, eine lange innere Wandlung vorausgegangen sei, kann man vollen Glauben schenken. Denn Frau v. Hillern, eine Tochter der bekannten Dramendichterin Vivä-Pfeiffer, hatte sich derart in das Wesen und die Denkart des Passionspielortes hineingelebt, daß sie dort eine Villa erwarb und bauernben Wohnsit-

nahm. Auch ist ihre ebenfalls als Schriftstellerin bekannte Tochter Hermine bereits seit ihrer Verheiratung mit einem aus Oberammergau gebürtigen Kunstmalerkatholisch.

Dr. Johann Dzierzon, der bekannte schlesische Pfarrer und Bienenzüchter, feierte am 16. Januar in voller Rüstigkeit 94. Geburtstag. Schon als Gymnasialschüler hatte er eine Vorliebe für die geheimnisvolle Thätigkeit der Bienen, deren Zucht damals noch sehr im Argen lag. Sobald Dzierzon im Jahre 1835 eine Pfarrei erhalten hatte, legte er einen Bienenstand an, den er bald verbesserte. Er richtete Bienenwohnungen ein, die zugänglich, leicht zu vergrößern und zu verkleinern waren. Seine wichtigste Erfindung waren jedoch die beweglichen Waben, die mit einer reichlichen Ausnutzung der Honigvorräte eine Schonung des Bienenvolkes verbinden. Pfarrer Dzierzon hat sich auch durch seine Schriften über die Bienenzucht einen Namen gemacht.

Die Jesuiten haben für ihre Ausstellung auf der St. Louiser Weltausstellung 26 Preise errungen, nämlich 7 große Preise und 12 goldene, 4 silberne und 3 Bronze-Medaillen. Das machen ihnen die Kaiser und Verleumder katholischer Ordensleute gewiß nicht nach.

Europa.

Wien. — Die düstern Wolken, welche wochenlang drohend über dem Ruhrgebiet geschwebt haben, sind völlig geschwunden. Die in dem Essener Revier gegen den Beschluß der Siebenerkommission, die Arbeit in den Kohlenzecken wieder aufzunehmen, herrschende Gegenströmung hat sich vollständig gelegt und die Delegierten des Reviers haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, wieder zur Arbeit zurückzukehren. Dieser im Interesse der Industrie wie der Arbeiter mit Freuden zu begrüßende Beschluß ist alsbald in die That umgesetzt worden und sind bereits die Morgenschichten vollzählig in die Gruben eingeföhren, so daß der unheilvolle Streik jetzt völlig beendet ist. Angesichts der Kollage, in welcher zahlreiche Arbeiter durch den langen Streik sich befinden, sind einige Zeichen bemüht, ihren Deuten soviel als möglich hilfreich zur Seite zu stehen, und zu diesem Zweck haben sie beschlossen, ihnen Ablasszahlungen auf die Löhne zu bewilligen. Durch diese Maßnahme wird vieler Not, die andernfalls kaum zu vermeiden gewesen wäre, in wirksamer Weise vorgebeugt werden.

Berlin. — Der deutsche Warenverkehr mit den Ver. Staaten weist nach der letzten gegenseitigen amtlichen Statistik für das letzte Jahr, sowohl hinsichtlich der Einfuhr wie der Ausfuhr, einen bedeutenden Rückgang auf. Die Einfuhr ist um etwa sechs Millionen Doppelzentner, die Ausfuhr um etwa drei Millionen Doppelzentner niedriger als im Jahre 1903. Der Rückgang der Einfuhr ist ausschließlich auf die verminderte Bewegung des Getreideverkehrs zurückzuführen, der Ausfuhr auf die Abnahme des Exports von Eisenwaren.

Wien. — Infolge des jüngst errungenen Wahlsieges der ungarischen Unabhängigkeitspartei sah sich Kaiser Franz Joseph zu dem Schritte gezwungen, Franz Kossuth, den Sohn des bittersten Feindes des Kaisers, zu einer Zusammenkunft in Wien oder Budapest einzuladen. Ungarischerseits wird dies als großes konstitutionelles Zugeständnis betrachtet, während die Oesterreicher es für einen schweren Schlag gegen die Monarchie halten.

Rosthern Milling Company,

Müller und Getreide-Händler.

Zwei große Mühlen

in Rosthern und Hague. Verkaufen die besten Sorten Mehl, die nur von No. 1 Saskatchewan hard Weizen gemacht werden können.

Wm. Wiebe,

Manager, Rosthern.

Kommt her! Überzeugt Euch

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und geräucheretes Fleisch, Speck und Schinken lauft Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers, Rosthern.

Bank of British-North-America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparbank. Von \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosthern, Dud Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

Peter Hoffmann.

Baumeister und Kontraktor, Leosfeld Häuser oder Shanties für neue An siedler nach Order in kurzer Zeit gebaut, Material geliefert.

Hotel und Store.

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe u.s.w. Reht auf der Durchreise bei mir ein. Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser, Leosfeld.